

verfügte und dem Gottesdienste beiwohnte. Nach Beendigung desselben bestieg der König sein Pferd und ritt auf das Schloß, wo die Zimmer für seine Aufnahme bereit waren. Mit dem Könige kamen mehrere Fürsten und viele vom hohen Adel: der Landvoigt, ein päpstlicher Nuntius, ein venetianischer Gesandter und der Churfürst Joachim von Brandenburg nebst seinem Bruder, dem Markgrafen Johann, um von dem Könige die Lehen über ihre Länder zu erhalten.

Zu dieser feierlichen Handlung war der große Saal im Schlosse geschmückt worden. An der einem Ecke des Saales erhob sich ein erhöhter Sitz, mit kostbaren Teppichen bedeckt, auf welchem Ferdinand im königlichen Ornat seinen Sitz nahm. Der Churfürst Joachim nahte sich dem Könige, leistete ihm den Eid und wurde darauf von ihm mit seinen Ländern belehnt. Derselbe feierliche Akt wiederholte sich bei mehreren andern Fürsten und böhmischen Großen, worauf der König die Neubelehnten zur Tafel zog. Für den Wein, der bei Tische getrunken wurde, mußte die Stadt sorgen; das Uebrige besorgte der königliche Küchenschreiber.

Den 25. Mai brach der König nach Görlitz auf.

1542, Mittwoch nach Christi Himmelfahrt, zogen 700 Landsknechte hier durch, welche der Churfürst von Mainz dem Könige sendete, um sein Heer gegen die Türken zu verstärken.

In ebendenselben Jahre wurde mit Bewilligung der Städte D. Ulrich v. Rostitz zum Landeshauptmann ernannt und von dem Landvoigt Zdislaus Berken von der Duba in sein Amt eingewiesen. Derselbe war ein Feind der Städte und spielte eine Hauptrolle bei dem bald darauf folgenden Pönfalle.

Im Jahre 1544 erschien die Decisio Ferdinandina (Collect. 2, 1296), worin ausdrücklich bestimmt wird: